

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 19

15. Juni 1947

SUT. Konkurrenzbestand und Teilnehmerskalen

Anlässlich der Behandlung der Anträge der Technischen Kommission zur Genehmigung der Grundbestimmungen für die SUT ist an der Delegiertenversammlung vom 3./4. Mai in Biel ziemlich intensiv über die Ziffern 41 und 42 der «Grundbestimmungen für die Organisation der Schweizerischen Unteroffizierstage» diskutiert worden. Ziff. 41 legt fest, wie der Konkurrenzbestand einer Sektion zu bestimmen ist. Ziff. 42 enthält die Skalen, die für die verschiedenen Disziplinen des Sektionswettkampfes zur Ermittlung der Zählresultate anzuwenden sind. Die Mehrzahl der Diskussionsredner gab der Auffassung Ausdruck, daß die Anwendung der in den «Grundbestimmungen» festgelegten Pflichtzahlen für viele Sektionen die Beteiligung am Sektionswettkampf in Frage stelle, weil die Anforderungen zu hoch hinaufgeschraubt seien. Wenn schließlich nach Voten einiger Kameraden und vor allem des Präsidenten der Technischen Kommission auch die «Grundbestimmungen» ohne Aenderungen in den angefochtenen Artikeln angenommen wurden, so drängt sich eine Erläuterung derselben doch auf. Es ist dem Zentralvorstand sehr daran gelegen, daß die Sektionen mit der Ueberzeugung an die Vorbereitung der Wettkämpfe herangehen, daß von ihnen nichts Unmögliches verlangt wird, sondern daß vielmehr die Erfüllung der Bedingungen keine unüberwindliche Schwierigkeiten bietet.

Wie wird der Konkurrenzbestand einer Sektion ermittelt? Er ergibt sich aus

1. dem Mitgliederbestand der Kategorie A plus
2. dem Total der in jeder einzelnen Disziplin **angemeldeten** Mitglieder der Kategorien B und C. Für jede einzelne Disziplin wird der Konkurrenzbestand separat festgestellt.

Beispiel: Eine Sektion von 142 Mann Totalbestand zählt 67 A-Mitglieder. Für den Wettkampf im Gewehrschießen melden sich 12 Mann aus der Kategorie B und 7 aus der Kategorie C. Der Konkurrenzbestand ist demnach: $67 + 12 + 7 = 86$ Mann.

Tatsache wird nun allerdings sein, daß nur ein gewisser Prozentsatz der 67 A-Mitglieder am Wettkampf teilnehmen wird, während andere sich mit der Zuschauerrolle begnügen. So betrüblich an sich diese Tatsache auch ist, so wird sie nicht aus der Welt geschafft werden können. Die Begründungen, die für das Fernbleiben vorgebracht werden, mögen teilweise stichhaltig sein. Es ließe sich die Ansicht verfechten, daß für die Ermittlung des Konkurrenzbestandes auch von der Kategorie A nur so viel Kameraden zu zählen seien, als sich am Wettkampf wirklich beteiligen. Eine solche Regelung aber würde der Zweckbestimmung des SUOV nicht gerecht. Es muß uns daran gelegen sein, namentlich die jungen Unteroffiziere in unsere Sektionen herinzubringen, sie zur aktiven Mitarbeit anzuhalten auch dann, wenn dies ein oft recht mühsames Unterfangen darstellt. In dieser Richtung **dürfen** wir nicht nachlassen, ohne uns damit nicht an der Zweckbestimmung des Verbandes zu vergehen. Wir erleben ja auch zu unserer Freude, daß ein recht ansehnlicher Prozentsatz unserer Sektionen ihre A-Mitglieder in überwiegender Mehrzahl zu aktiver Mitarbeit heranzubringen versteht. Welche Wege zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagen sind, darüber könnten Weisungen und Rezepte

nicht wohl abgegeben werden. Es sind in erster Linie die lokalen Verhältnisse, daneben aber auch weitgehend die Geschicklichkeit des Vorstandes in der Auswahl der Mittel maßgebend, die zum Ziele führen sollen.

Es ist in der Diskussion anlässlich der Delegiertenversammlung angekündigt worden, daß die festgelegte Regelung die Sektionen recht eigentlich dazu verpflichtet, aus der Kategorie A alle jene Mitglieder herauszustreichen, die sich an den Wettkämpfen der SUT nicht beteiligen. Es wurde sogar prophezeit, daß auf diese Weise der SUOV mindestens 3000 Mann verlieren werde. Wir müssen gestehen, daß diese Ausführungen auf uns einen etwas bemühenden Eindruck gemacht haben. Der Zentralvorstand **kann** und **will** nicht daran glauben, daß die Sektionen Streichungen aus dem Mitgliederbestand vornehmen wollen, um auf der Jagd nach Resultatpünktlein etwas besser dazustehen. Wir **glauben** nicht daran, daß unsere Sektionsleitungen die außerdienstliche Arbeit von diesem Standpunkte aus beurteilen. Eine Sektion, die es unternehmen wollte, von der A-Mitgliederliste alle untätigen Kameraden zu streichen, um in der Rangliste etwas weiter nach vorn rücken zu können, würde sich damit vielleicht einen sehr kleinen augenblicklichen Achtungserfolg sichern, im übrigen aber ihre Zukunft doch auf eine wackelige Grundlage stellen. Vergessen darf doch eine Sektionsleitung nie, daß viele Franken, die an Jahresbeiträgen von praktisch untätigen Kameraden beigesteuert werden, es zu einem guten Teil ermöglichen, daß dafür andere sich am Ausbau eines guten Arbeitsprogramms beteiligen können. Schließlich aber arbeiten unsere Sektionen sicher nicht jahrein, jahraus unverdrossen und zähe an der Förderung unserer guten Sache, um dann, wenn dem ganzen Streben die Krone aufgesetzt werden soll, durch lautloses Streichen von Mitgliedern nicht nur die Kasse empfindlich zu schädigen, sondern innerhalb der eigenen Reihen Unruhe zu stiften und Verbitterung zu schaffen. Damit wären die Pünktlein in der Rangliste doch wohl zu teuer erkaufte und auf einen «Erfolg» dieser Art dürfte ruhigen Gewissens keine Sektionsleitung stolz sein können.

Und nun die **Zählresultate:**

Nehmen wir das eingangs aufgeführte zahlenmäßige Beispiel: Ein Konkurrenzbestand von 86 Mann verpflichtet eine Sektion im Gewehrschießen zu 19 Zählresultaten. Hand aufs Herz, Kameraden! Kann eine Sektion mit einem Gesamtbestand von 142 Mann und einem Konkurrenzbestand von 86 Mann wirklich behaupten, es werde von ihr Unmögliches verlangt, wenn sie sich 19 Resultate in Anrechnung bringen lassen muß? Sogar dann, wenn die Kategorie A in derart katastrophaler Weise versagen würde, daß von den 67 Mann 40 fernbleiben und nur 27 die 12 Mann der Kategorie B und 7 Mann aus Kategorie C unterstützen würden, bleiben noch immer 46 Schießende übrig, d. h. es könnten auch dann noch 27 Resultate gestrichen werden. Es ist in der Tat so, daß sich unsere Teilnehmerzahlen für den Sektionswettkampf an der **untersten** Grenze dessen bewegen, was verlangt werden muß. Noch weiter hinunterzugehen, hieße auf Gruppenwettkampf übergehen und den Sektionswettkampf ausschalten. Man nehme sich einmal in allen Sektionen

die Mühe, auf Grund der bestehenden Verhältnisse und an Hand der Art. 41 und 42 unserer «**Grundbestimmungen**» die Sache **unvoreingenommen zu überlegen** und man wird finden, daß Kassandrarufer nicht berechtigt sind und daß Streichungen oder Nichtbeteiligungsbeschlüsse kaum verantwortet werden könnten.

Für die übrigen Sektionsdisziplinen verbessert sich das Verhältnis sogar noch zugunsten der Sektion. Für das **Pistolenschießen** und das **schulmäßige Handgranatenwerfen** sind bei einem Konkurrenzbestand von 86 Mann sogar nur 13 Zählresultate nötig, für das **feldmäßige Handgranatenwerfen** nur 11 und für den **Hindernislauf** nur 9 Resultate. Wenn in diesen Disziplinen im Vergleich mit dem Gewehrschießen auch Verschiebungen im Konkurrenzbestand einer Sektion Tatsache sein werden, so verschlechtert sich dabei die Situation für dieselbe keineswegs. Wir sind völlig überzeugt, daß jede Sektion, die sich die intensive Werbung für die Beteiligung an den SUT als wichtige Aufgabe für 1947 und 1948 auf ihre Fahne schreibt, dort ehrenvoll wird bestehen können, ohne daß sie auch eine einzige Streichung im Mitgliederbestand vornehmen muß.

Es ist angetönt worden, daß die Anwendung derselben Skala für Pistolenschießen und schulmäßiges Handgranatenwerfen ungerecht und widersinnig sei, weil in vielen Sektionen nur wenig pistolen tragende Kameraden vorhanden seien. Wir möchten bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß sich unsere Sektionen schon immer eine Pflicht daraus machten, auch nicht mit der Pistole ausgerüstete Kameraden in der Schießkunst an dieser Waffe auszubilden. Es ließe sich eine ganze Reihe von Namen von Kameraden aufführen, die glänzende Pistolenschützen geworden sind, weil sie im Unteroffiziersverein in die Geheimnisse der Faustfeuerwaffe eingeführt wurden, obwohl sie selber eine

solche nie besessen hatten. Es fehlt uns allerdings gegenwärtig noch die nötige Uebungsmunition. Wir sind aber überzeugt, daß durch kameradschaftliche Vereinbarung mit der nächstgelegenen Pistolensektion des SSV der Weg sich öffnen läßt. Der Initiative eines Sektionsvorstandes bleibt in dieser Richtung weiter Spielraum.

Ueber Konkurrenzbestände und Beteiligungsskalen ist — nicht nur in unserem Verbands — schon viel geschrieben und an Delegiertenversammlungen schon recht oft debattiert und gezankt worden. Diskussionen über dieses Gebiet könnten in alle Ewigkeit fortgesetzt werden, ohne daß sich eine Lösung finden ließe, die große Sektionen so gut befriedigt wie die kleinen, die dem eifrigen Sektionsvorstand so gut entgegenkommt wie demjenigen, der die Sache eher dem Zufall überläßt. Die einzig mögliche Lösung und zugleich die beste ist, eine vorgeschlagene Skala auszuprobieren und auf Grund der Erfahrung bei nächster Gelegenheit vielleicht Änderungen daran anzubringen. Und unsere Skalen sind nicht einfach aus der Luft gegriffen. Sie stützen sich auf die Erfahrungen der SUT Luzern und auf die im Aktivdienst erzielten Fortschritte. Sie in St. Gallen zur Anwendung zu bringen, heißt also nur, erproben was 1937 sich bewährt hat und beweisen, daß der Aktivdienst eine kleine Steigerung der Leistungen gebietet und mit Recht fordert.

Terminkalender:

- 22. und 29. Juni: Jubiläumsschießen auf 300 und 50 Meter des UOV Einsiedeln.
- 23./24. August: Aarg. Kant. Unteroffizierstage in Bremgarten.
- 30./31. August: 3. Kant. Unteroffizierstage des Luzerner Kant. Uof.-Verbandes in Hochdorf.
- 13./14. September: Kant. Unteroffizierstage Zürich—Schaffhausen in Meilen.
- 12. Oktober: 3. Zentralschweiz. Militärwettmarsch in Altdorf.



DELTA CO
SOLOTHURN

SCHWEIZERISCHE PRÄZISIONS-SCHRAUBENFABRIK UND FASSONDREHEREI

Fahnen
Signalflaggen
Fanions
Startnummern

liefert direkt

Fahnenfabrik Hutmacher-Schalch AG.
Florastraße 3 **BERN** Tel. 22411

Sie werden mehr leisten wenn
Sie gut verdauen — und
Sie werden gut verdauen wenn
Sie nach dem Essen ein Gläschen

Fernet-Branca
nehmen.

S.A. Flli. BRANCA, CHIASSO